BEITRÄGE ZUR KENNTNISS

DER

LEPIDOPTEREN-FAUNA

VON SUMATRA.

VON

AUGUST FUCHS,
Pfarrer zu Bornich bei St. Goarshausen a. Rhein.

ERSTE BESPRECHUNG.

NEUE GEOMETRIDEN.

Mein ältester Sohn, Dr. Alexander Fuchs, stand von Ostern 1900 an ein Jahr lang als Geologe im Dienste der Königlich niederländischen Gesellschaft zur Erforschung neuer Petroleumquellen auf Sumatra. Dabei wurden von ihm ausser anderen Naturprodukten auch Lepidopteren gesammelt, und zwar wandte er auf meinen Wunsch seine Aufmerksamkeit nicht bloss, wie es sonst vielfach geschieht, den in die Augen fallenden Gruppen zu, also den Rhopaloceren, an denen die Ausbeute, wenn sie auch einzelnes Bemerkenswerthe bot, nicht eben sehr reich war, sondern mehr noch den Geometriden und Kleinfaltern. Das Sammelgebiet waren die schon von Anderen durchforschten Länder der Ostküste, wo er auf seinen im Interesse der Gesellschaft unternommenen, vielfach wechselnden Streifzügen wiederholt Gelegenheit fand, den Urwald zu besuchen, zuletzt Gross-Atjeh; die Fangweise war die für einen Geologen, der den Tag über anderweitig beschäftigt ist, einzig mögliche: Abends bei Lampenlicht. So bin ich in den Besitz eines immerhin nicht unansehnlichen Materials gekommen. Die Durchsicht der ersten Macrolepidopteren-Gruppen, unter welchen Sphingiden, Bombyciden und Noctuen nur spärlich vertreten waren, fiel der Verabredung gemäss vorwiegend Herrn Geheimen Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, dem hervorragenden Kenner der Malajischen Lepidopterenfauna, zu, während ich mir selbst, meiner Neigung entsprechend, die Geometriden und Kleinfalter, vorbehielt. Zunächst wurden jene, die Geometriden, präparirt. Herr Dr. Pagenstecher hatte die Liebenswürdigkeit, sie zu begutachten und bei zweifelhaften Arten auch den Rath des Herrn Snellen in Rotterdam zu hören; beiden so verdienten Forschern sei an dieser Stelle für ihre Mühewaltung verbindlichster Dank gesagt. Alle Geometriden erhielten auf diese Weise die schon länger geführten Namen bis auf 8: 3 »grüne Spanner«, wie man diese interessante Gruppe schlechtweg zu bezeichnen pflegt, und 5 Angehörige des so artenreichen Genus Acidalia, die, mir als unbestimmbar zurückgegeben, in der Annahme, dass sie neu sein möchten, auf den folgenden Blättern beschrieben werden sollen. Alle diese

8 Arten haben, vielleicht mit einer einzigen Ausnahme, unter den europäischen Arten nächste Verwandte, deren Charakter sie im Ganzen so sehr tragen, dass man sie, wenn man nicht wüsste, woher sie stammten, für Europäer halten könnte. Ausser ihnen und einigen wenigen, die erst später präparirt wurden und noch der Bestimmung harren, sind unter den Sumatraner Vorräthen noch folgende Geometriden vertreten: Thalassodes quadraria Gn. — Plutodes flavescens, Butler. — Nemoria ruficinctaria Snellen (von Pankallan Brandan). — Acidalia caesarea Moore. — Acid. dimorphata Snellen. — Zanclopteryx luminaria H.-G. (River Tanysin). — Anisodes intortaria Gn. (Gross-Atjeh). — Anisodes annularia Swinhoe. — Synegia botydaria Gn. (River Tampin). — Xeropteryx columbicola Wlk. — Micronia astheniata Gn. (Babalan Langkat). — Micronia caseata Gn. (Tanjungkarang). — Micronia syllexiata Snellen (Pantoen Rajoet, Pendawa). — Asthene rupestraria Swinhoe (Perlakfluss). — Cidaria (Larentia) rubridisca Hampson. — Stilagmia guttaria Gn. — Eumelia rosalicta C. — Macaria Eleonora. — Boarmia spec.? — Dazu die 8 Nova, ergiebt eine Gesammtausbeute von, so weit bis jetzt festgestellt ist, 28 Arten in etwa 60 Exemplaren.

1. Eucrostis (Nemoria?) subtusumbrata n. sp.

Gelblichgrün mit 2 undeutlichen Querstreifen, unten licht gelbgrau, schwach grünlich getönt, mit breitem Schattenbande vor dem Saume aller Flügel. ♀ 7 mm.

Diese Art wurde mir als eine Eucrostis bezeichnet; das beigefügte ? bezog sich nur auf die Species, nicht auf das Genus; sie hat aber ganz das Aussehen einer Nemoria und ist von denjenigen Arten, die sonst zu Eucrostis gestellt werden, sehr verschieden. Die generischen Merkmale kann ich nicht prüfen, da mir als Wegweiser nur Herrich-Schäffer und von Heinemann zu Gebote stehen; der letztere hat überhaupt das Genus Eucrostis nicht, und Herrich-Schäffer, der nur eine Eucrostis kennt, hat unter Nemoria 2 Arten, Herbaria und Indigenata, die jetzt zu Eucrostis gestellt werden, während bei ihm die von Heinemann aufgeführten deutschen Nemoria-Arten, zusammen mit einigen anderen, die jetzt besondere Genera bilden, unter Hemithea Bd. = Clorissa Stph. stehen. Man wird unter diesen Umständen nicht behaupten können, dass in Verwendung der Genus-Namen

selbst bei hervorragenden Systematikern die zu wünschende Klarheit herrsche. Als generisches Merkmal giebt Herrich-Schäffer bei Eucrostis an, dass die Hinterschienen nur mit den langen abstehenden Endsporen versehen seien, während nach Heinemann das Genus Nemoria im männlichen Geschlechte 2, im weiblichen 4 Sporen an den Hinterschienen führt. Da die Hinterbeine meines Exemplares, eines ♀. fehlen, so kann der Wink, der in diesem Merkmale liegt, bei dem Versuche, über das Genus der Subtusumbrata Klarheit zu gewinnen, keine Verwendung finden.

Ein kleiner Spanner mit kurzen und breiten Flügeln. Der Vorderrand der Vorderflügel gebogen, besonders an der Spitze, stärker als bei den Nemoria-Arten, und da auch der Saum stärker gebogen ist, so erscheint die Spitze breiter; die Hinterflügel schwach geeckt wie beim Genus Nemoria. Die Färbung ist ein ziemlich dunkles Gelbgrün, der Vorderrand, von vorn betrachtet, nur in einer feinen Linie gelbgrau, die Saumlinie undeutlich, Franzen wenig lichter als die Fläche. Die weisslichen Querlinien undeutlich, auf den Vorderflügeln 2, die äussere über die Hinterflügel fortgesetzt. Das charakteristische Merkmal, durch welches sie sich von allen ähnlichen Arten scheidet, findet sich auf der Unterseite: hier führen alle Flügel in der lichten, weisslich gelbgrauen Fläche eine breite Schattenbinde vor dem Saume; sie ist beiderseits nicht eben scharf begrenzt, unterhalb des Vorderrandes der Vorderflügel verschmälert und verloschen, ebenso vor dem Analwinkel der Hinterflügel.

Ein ♀ von Pankallan Brandan, frisch, aber beim Einfangen zerrissen, doch in seinen charakteristischen Merkmalen kenntlich.

2. Phorodesma (Euchloris) dulcinata n. sp.

Kleiner, sehr licht gelblich weissgrün, überall undeutlich gerieselt, mit gelblichem Vorderrande, rothbraunem Mittelpunkte aller Flügel und gelblichen, an der Wurzel braun gefleckten Franzen. 11 mm.

Eine zart gebaute und gefärbte Art, die Flügel kurz und breit, etwa geformt wie bei Pustulata, der Vorderrand schwach, aber gleichmässig gebogen, ebenso der Saum, der Analwinkel der Hinterflügel etwas verschmälert und vorgezogen, wodurch die Flügelform den Charakter anderer Sumatraner Geometriden erhält und sich von den Europäern

entfernt. Die Färbung ist ein mattes Gelbgrün, überall undeutlich weiss gerieselt, unter der Lupe sieht man weisse Schuppen über die ganze Fläche ausgestreut. Querlinien sind nicht vorhanden, nur ein feiner rothbrauner Mittelpunkt steht auf jedem Flügel. Die Franzen, auch diejenigen des Vorderrandes, an der Wurzel gelb, worauf eine undeutliche Linie folgt, die Spitze ist lichter. Die rothbraunen Saumflecke liegen auf der Franzenwurzel und zeigen sich auch am Vorderrande. Hier sind sie am deutlichsten an der Spitze, beginnen aber schon vorher zugleich mit den Vorderrandfranzen, etwa bei $^1/_3$ der Vorderrandlänge, ihre Zahl beträgt am Vorderrande, einschliesslich des Spitzenflecks, 5, von denen aber nur die beiden letzten deutlich hervortreten, am Saume liegen 7 Flecke, wo sie das Ende der Rippen bezeichnen; der Saum der Hinterflügel hat einen Fleck weniger, da die Spitze frei bleibt, und es treten gegen den Analwinkel die Flecke weniger scharf hervor. Unten ist die Färbung matter, nicht gerieselt, schmutzig angelaufen, der Vorderrand der Vorderflügel breiter mattgelb, die Mittel- und Saumflecke sind sehr fein, punktartig, wenig hervortretend. Der Körper oben gelbgrau, nicht grün.

Ein schönes ♀ von der Ostküste, ohne Angabe der Localität.

3. Jodis (Nemoria vel potius Hemithea?) pariciliata n. sp.

Kleiner, gelbgrün mit lichtem, rothbraun gesprenkeltem Vorderrande, zwei gewellten Querstreifen, der äussere saumwärts wenig lichter angelegt, undeutlichem grünem Mittelfleck und gleich gefärbten Franzen. 10 mm.

Diese Art ist mir als eine Jodis bezeichnet, die Hinterschienen des ♂ haben aber nur die beiden Endsporen, also wie Nemoria, nicht wie die 2 deutschen Jodis-Arten, die nach v. Heinemann — er stellt sie zu Geometra, also neben Papilionaria, ein Genus Jodis kennt er ebenso wenig wie der neue Catalog — in beiden Geschlechtern 4 Sporen der Hinterbeine führen, was meine deutschen Exemplare des eingegangenen Genus Jodis auch beweisen. In der Färbung, überhaupt im ganzen Habitus, ist Pariciliata von Putata und Aeruginaria-Lactearia sehr verschieden und der Nemoria (jetzt Hemithea) strigata so genähert, auch in der Färbung des Vorderrandes der Vorderflügel und des Hinterleibs.

dass sie am besten mit dieser Art verglichen wird, von der sie sich, ausser durch ihre geringere Grösse, am leichtesten durch die mit den Flügeln gleich gefärbten Franzen unterscheidet.

Die Form aller Flügel wie bei unserer Strigata, aber die Flügel noch kürzer, wodurch das Verhältniss der Länge zur Breite etwas tangirt wird. Die Färbung ist dieselbe, auch der Vorderrand der Vorderflügel ist gleichgefärbt, in einer feinen Linie licht, rostbraun gesprenkelt, also ganz wie bei der deutschen Strigata. Die Querstreifen haben ungefähr denselben Verlauf, aber sie sind dunkelgrün, das Helle tritt nur am äusseren Streif saumwärts schwach hervor. Der grüne Mittelstrich etwas in die Länge gezogen, aber wenig sichtbar, kaum angedeutet. Die Saumlinie sehr fein, dunkel, die Franzen zeigen die Färbung der Flügel, ihre Spitze ist heller, also ganz anders als bei unserer Strigata, die Hinterflügel geeckt wie diese, auch die Färbung des Hinterleibs stimmt. Die Unterseite sehr licht weissgrün, bläulich getönt, mit feiner Saumlinie und gleich gefärbten Franzen, der Vorderrand wie oben, Bauch hell gelbgrau, das Aftersegment gebildet wie bei Strigata, nicht wie bei Thalera (Jodis) lactearia, mit langen Klappen.

Ein prächtiges ♂ aus Gross-Atjeh.

4. Acidalia infantilaria n. sp.

Klein, licht strohgelb, mit fünf undeutlichen, wenig dunkleren Querlinien, scharf braunem Mittelpunkte und eben solchen Saumflecken. 7 mm.

Diese und die beiden folgenden Arten gehören in die Verwandtschaft der europäischen Obsoletaria, sind also recht unscheinbare Arten, die ein an volle, lebhafte Formen gewöhntes Auge nicht in den Tropen vermuthen würde. Sie sind noch ein wenig kleiner als Obsoletaria, doch auch durch andere Merkmale von dieser geschieden. Infantilaria und Afflata stimmen unter sich in der Grösse überein, vielmehr in ihrer Kleinheit, ebenso in der Bildung des Analwinkels der Hinterflügel, der bei beiden Arten scharf und etwas verlängert ist, also ganz anders wie bei Obsoletaria. Die Flügel sind bei Infantilaria-♂ ziemlich schmal, beim ♀ kurz und breit. Der Saum der hinteren bis gegen den Analwinkel gerundet, vor demselben ein wenig eingezogen, sodass der Analwinkel schwach vortritt.

Infantilaria ist matt strohgelb, nur mit einzelnen braunen Schuppen hier und da bestreut. Die Querlinien, deren erste auf den Hinterflügeln fehlt, kaum dunkler, ganz undeutlich, unter der Lupe in einzelne Flecke aufgelöst, die der weisslichen Grundfarbe ein etwas lebhafteres Colorit geben. Deutlich treten nur der Mittelpunkt, den alle Flügel haben, sowie die Saumflecke hervor. Die Franzen gelblich, ihre Spitze nach einer undeutlichen Theilungslinie heller. Kopf, Brustschild und Hinterleib zeigen die Färbung der Flügel. Die Unterseite ist noch matter, mehr weisslich grau, schwach gelb getönt, Mittelpunkt sehr fein, die Querlinien nur vor dem Saume der Vorderflügel angedeutet.

Ein Pärchen aus Gross-Atjeh.

5. Acidalia afflata n. sp.

Klein, strohgelb, schwach veilröthlich angelaufen, mit 5 deutlicheren Querlinien, feinem schwarzem Mittelpunkte und ebensolchen Saumflecken. 7 mm.

Vom Charakter der Vorigen, aber die Färbung lebhafter, namentlich Saum und Franzen in gewisser Richtung veilröthlich schimmernd, die Querlinien deutlicher, die dritte fein gezähnt, auch die erste, aber diese weniger und ungleichmässig. Die eingestreuten braunen Schuppen wie bei Infantilaria, spärlich und nur mit der Lupe wahrnehmbar. Mittel- und Saumpunkte fein, die Franzen zeigen die Grundfarbe, sie führen zwei undeutliche Theilungslinien, ihre Spitze ist heller. Der Saum der Hinterflügel ist vor dem Analwinkel deutlich eingezogen, sodass der letztere verlängert erscheint. Dieses Merkmal ist noch deutlicher als bei der vorhergehenden Art. Unterseite mehr lichtgrau, weisslich, die Querlinien viel deutlicher als bei Infantilaria.

Durch ihren ganzen Charakter von Obsoletaria scharf geschieden. Ein prächtiges ♂ aus Gross-Atjeh.

6. Acidalia salebrosaria n. sp.

Klein, schmutzig gelbgrau, rauh beschuppt und bestäubt, mit ganz undeutlichen Querlinien und feinem Mittelpunkte aller Flügel. 7 mm.

Von den Verwandten durch die rauhe Beschuppung und Bestäubung geschieden.

Grösse und Flügelschnitt der vorhergehenden Arten, der Analwinkel der Hinterflügel zwar scharf, aber sein Scheitel etwas weniger ausgezogen. Die Färbung ist ein schmutziges Graugelb, die Beschuppung auffallend rauh, die braune (schwarze) Bestäubung reichlich und körnig, die Querlinien sind ganz undeutlich, die dritte am deutlichsten, scheinbar fein gezähnt, aber unter der Lupe ist sie nur mit dunklen Punkten versehen. Unter der Lupe werden alle Querlinien aufgelöst, sodass sie verschwinden, die ursprünglich weissliche Fläche zeigt sich nur mit gehäuften gelbgrauen Schuppen belegt ohne Consequenz. Der schwarze Mittelpunkt fein, die schwarzen Saumflecke zu abgesetzten Strichen verlängert, die Franzen zeigen die Färbung der Flügel, statt der Theilungslinie nur schwarze Schuppenpunkte ohne Zusammenhang unter sich. Unterseite heller mit feinem Mittelpunkte aller Flügel, nur die 3. Querlinie ist auf den Vorderflügeln angedeutet.

Ein ♀ aus Gross-Atjeh.

7. Acidalia remissata n. sp.

Sehr klein, strohgelb, mit sparsamer brauner Bestäubung, feinem Mittelpunkte aller Flügel und einer weit saumwärts gerückten braunen Querlinie hinter der Mitte, die Wellenlinie am Hinterwinkel der Vorderflügel braun beschattet. 6 mm.

Eine unserer deutschen Dimidiata (die nach dem neuen Catalog weit verbreitet ist) verwandte Art, aber, mit ihr verglichen, nur eine Miniaturausgabe, sicher specifisch verschieden.

Von den mir bekannten Acidalien die kleinste Art, noch kleiner als Pygmaearia. Der Flügelschnitt ist derjenige der Dimidiata, der Vorderrand der Vorderflügel wenig gebogen, der Saum etwas schräger, wodurch der Innenrand im Vergleich zum Vorderrande noch kürzer erscheint, die Hinterflügel schmäler und mehr in die Länge gezogen als bei Dimidiata, ihr Vorderrand kürzer, der Saum mehr gerundet.

Strohgelb, sparsam braun bestäubt, der Mittelpunkt fein, aber deutlich, die vorderen Querlinien fehlen, nur die erste ist am Vorderrande durch einen Fleck angedeutet, die sonst an 3. Stelle stehende ist als die alleinige vorhanden, sie ist fein gezähnt und auf dem

Innenrande verdickt, am Vorderrande schwach gefleckt, ihre Lage wie bei Dimidiata, also weit saumwärts gerückt. Die Beschattung der Wellenlinie am Hinterwinkel der Vorderflügel wie bei Dimidiata, doch weniger ausgedehnt und nicht eben kräftig, also auch weniger hervortretend. Der lichte Fleck, den die Wellenlinie bei Dimidiata am Hinterwinkel fast immer führt, kaum angedeutet, die Saumpunkte fein. Auf den Hinterflügeln ist der Mittelschatten angedeutet, die 3. Querlinie an beiden Rändern, namentlich am Innenrande, schwarzbraun verdickt, die Beschattung der Wellenlinie zwar schwach, viel schwächer als am Hinterwinkel der Vorderflügel, aber entlang der ganzen Wellenlinie ausgedehnt, sodass ein bräunlicher Streif entsteht. Die Unterseite lichter, der Mittelschatten auf allen Flügeln angedeutet, die 3. Querlinie scharf und zusammenhängend.

Beide Geschlechter liegen mir vor. Das ♂ ganz rein, aus Gross-Atjeh, das ♀ geflogen, aber noch kenntlich, sein Fundort ist nicht angegeben.

8. Acidalia tenuispersata n. sp.

Grösser, licht weissgrau, gelb getönt, mit sparsamer und feiner brauner Bestäubung, ganz verschwommenen Querlinien und feinen schwärzlichen Mittel- und Saumpunkten. Knapp 13 mm.

Diese in Anbetracht ihrer Grösse zwar ansehnlichere, aber wenig hervortretende Art gehört augenscheinlich in die Nähe unserer Marginepunctata. Ihr Charakter ist der Mangel einer charaktervollen Zeichnung: und während Marginepunctata durch die bogige Beschattung der Wellenlinie am Hinterwinkel der Vorderflügel kenntlich wird, tritt auch dieses Merkmal bei Tenuispersata zurück, doch gehört sie sicher hierher.

Grösse und Flügelschnitt der Marginepunctata, die Vorderflügel breiter und mit breiterer Spitze als bei Incanata, sodass sie schon durch die Flügelform der Marginepunctata näher gerückt wird. Von letzterer unterscheidet sie sich durch sehr feine und sparsame Bestäubung, die ganz zurücktretende Zeichnung, vor Allem aber durch den erdigen, schmutzig gelbgrauen Farbenton, der fast an Beckeraria erinnert, doch ist diese noch gelber. Von den Querlinien ist nur der Mittelschatten kaum und die dritte durch einige punktartige Atome angedeutet, ebenso

rudimentär die für unsere Marginepunctata charakteristische bogige Beschattung der Wellenlinie, Mittel- und Saumpunkte fein, aber deutlich. Unten ist die Zeichnung der Saumpartie etwas mehr ausgeführt als oben und der Mittelschatten, in welchem der Mittelpunkt steht, erkennbar, der Farbenton entschieden gelblich, ganz anders als bei unserer Marginepunctata.

Ein ♀ aus Gross-Atjeh, gut, aber doch schon geflogen. Wenn weitere Stücke bekannt geworden sein werden, so wird sich die Art, die ganz europäischen Habitus hat, noch besser charakterisiren lassen.